

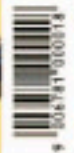
architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

ISSN 1611-3918 (Print) / ISSN 1611-3926 (Online) / VERLAGSPREIS: 3,90 € (inkl. MwSt.) / A. B. K. 032019926 1996 1804 - 4250

Fassaden Dächer Oberflächen

ARTEC Architekten
BUSarchitektur
Caramel Architekten
Hohensinn Architektur
Diether S. Hoppe
Stadtgut
Hans Jörg Tschom



„Glas- statt Justizpalast“

JUSTIZZENTRUM LEOBEN/A

PLANUNG: HOHENSINN ARCHITEKTUR ZT GMBH/A

TEXT: IRMGARD BROTTTRAGER, BILDER: PAUL OTT, BLAIR/SEIDL



Es will kein Palast sein, aber majestätisch steht es schon da, das neue Justizzentrum von „Hohensinn Architektur“ im Kernerweiterungsgebiet von Leoben. Man spürt, dass hier daran gedacht worden ist, einen Ort zu schaffen, an dem man sich trotz des unerfreulichen thematischen Hintergrundes entspannt und wertvoll

fühlen kann, egal ob man hier arbeitet, zu einer Gerichtsverhandlung erscheint oder im „Hafen einsitzt“. Die Räume sind so gestaltet, dass sie menschliche Spannungen, Ängste und Schuldgefühle abfangen können. Sie wirken der Härte und Rauheit, der Düsternis und Perspektivlosigkeit entgegen, die normalerweise jene Men-

schen umweht, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Dass es hier menschlich zugeht, demonstriert auch ein Schriftzug von Eugen Hein an der Haftmauer der Justizanstalt. Es ist ein Zitat aus Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren ...“





Das innovative Konzept für eine Gerichts- und Haftanstalt gilt international als neuartig und vorbildhaft. Zur Aufwertung des Gebäudekomplexes tragen nicht zuletzt acht Beiträge von Baukünstlern bei, die auf unterschiedliche Weise eine freigeistige Haltung in den Justizalltag implantieren. So wie sich die Haftinsassen „Frei-

heiten“ herausgenommen haben, taten dies auch die Künstler – und wiesen damit einen Weg, wie man seine Vorstellungen verwirklichen kann, ohne seinen Mitmenschen zu schaden. Architekt Hohensinn bezeichnet die Haftanstalt als „Sonderwohnbau-Projekt“, denn in erster Linie leben und wohnen hier Menschen. Er

möchte den Insassen mit einer Haltung begegnen, die ganz normal anmutet und keine Aggressionen schürt. Es ist kaum zu glauben, aber die vielen feinen Oberflächen und Kunstobjekte blieben bis jetzt von jedem Vandalismus verschont. Bei den Materialien und Konstruktionen wurde bewusst darauf geachtet, dass sie weich, sanft,



hell, glatt, leicht, luftig, farbig und transparent wirken.

Das Justizzentrum besteht aus zwei Bauteilen, einem Gerichtsgebäude, das dem Stadtzentrum zugewandt ist, und einer Haftanstalt, die hinter dem Gerichtsgebäude liegt. Auf Grund der ansteigenden Topografie tritt die Eingangsfassade des Gerichtsgebäudes sehr imposant in Erscheinung, wie eine auf einen Sockel gehobene Stadtkrone. Es enthält Bezirksgericht, Landesgericht und Staatsanwaltschaft. Hinter der Sicherheitsschleuse öffnet sich eine prächtige dreigeschoßige Eingangshalle, die auch einem Museum zur Ehre gereichen würde. Die Glashaut ist äußerst filigran konstruiert. Die großen Isolierglasscheiben sind mit sehr dünnen Stäben von der Deckenkante abgehängt und werden nur durch ein schmales waagrechtes Stahlprofil gegen Winddruck gesichert. Im Inneren ist das Gebäude durch Höfe und „Boxen“ aus unbeschichteten Phenolharzplatten gegliedert. Die obersten drei Geschoße beinhalten Verwaltungsräume und haben eine doppelte Fassade. Die äußere besteht aus vertikalen Glaslamellen, die im Sommer offen stehen können und im Winter den Wärmeschutz verbessern. Die innere aus einer Fixverglasung über der Parapet-Höhe von 70 cm, Lüftungsflügeln aus unbehandeltem Lärchenholz und verstellbaren Lärchenholzjalousien. Optisch in Erscheinung tritt v. a. das Holz und gibt dem Gebäude die gewünschte weiche





Anmutung. Sorgfältig mit Holz gestaltet sind auch die Verhandlungsräume und der Schwurgerichtssaal. Fußböden, Möbel, Einbauten und Wandverkleidungen sind hier aus Roteiche.

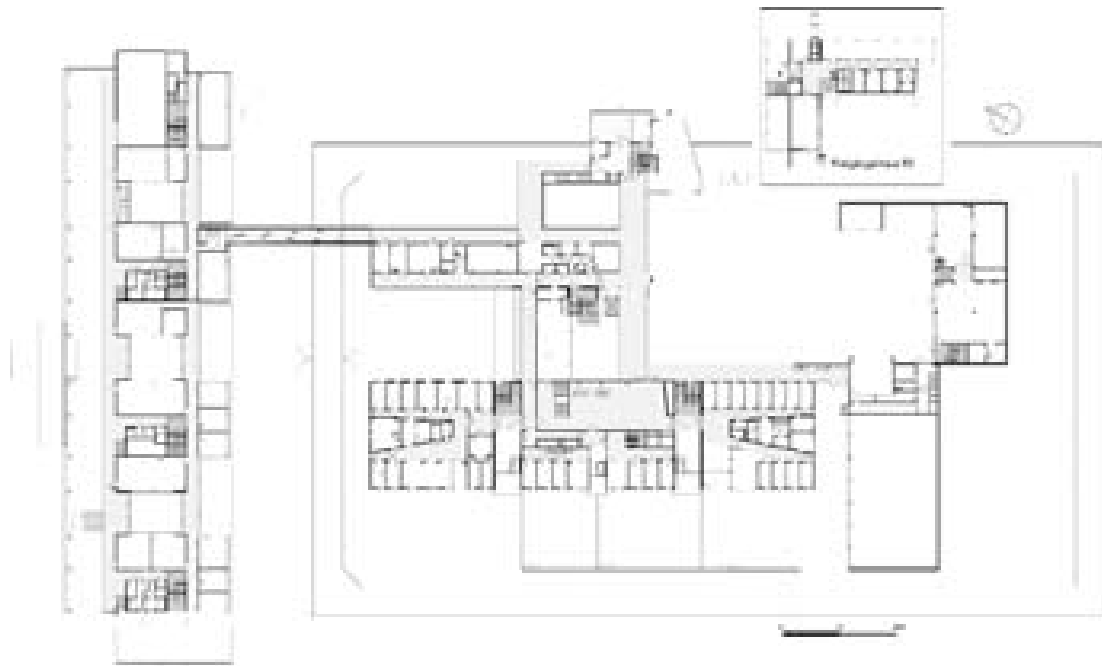
Das Projekt ging aus einem Wettbewerb hervor, der sich hauptsächlich auf das Gerichtsgebäude konzentrierte. So blieb genug Zeit, um für die Haftanstalt grundlegend neue Ideen zu entwickeln. So wurde z. B. die Größe der Wohneinheiten im gelockerten Strafvollzug von 60 Insassen auf 15 reduziert. Die 15 Häftlinge wohnen wie in einer Wohngemeinschaft zusammen, teilen sich eine Teeküche, einen Sanitärblock, einen Gemeinschaftsraum und sogar eine Loggia. Sie dürfen sich im Gegensatz zu „normalen“ Häftlingen innerhalb ihrer Wohnung frei bewegen. Die Zellen sind 10 m² groß, wirken aber durch die lichte Gestaltung um einiges größer. Der Fußbodenbelag besteht aus einer hellbeigen Kunstharzbeschichtung, die Möbel sind aus Birkenholz. Statt eines kleinen Oberlichtfensters gibt es fast raumhohe Fensterformate, die sich für Lüftungszwecke manuell öffnen lassen. Freilich sind alle Fenster ebenso wie die Loggien mit Gitterstäben versehen.

Das Areal ist durch zwei hintereinander geschaltete Zaunreihen gesichert. Auch die Wohneinhei-



ten sind bewacht und nur über eine Schleuse begehbar. Zwischen den Wohneinheiten befinden sich weitere Hafträume sowie gemeinsame Versorgungseinrichtungen wie ein Gymnastikraum, eine Krankenabteilung, ein Veranstaltungsraum, eine Bibliothek, ein EDV-Schulungsraum und ein konfessionsfreier Andachtsraum. Das Haftgebäude funktioniert wie ein abgeschlossener „Mikrokosmos“ und ist sicherheitstechnisch vom Verwaltungstrakt, vom Werkstättenhaus, vom Torgebäude und vom Freigängerhaus getrennt. Die einzelnen Gebäudetrakte umschließen einen zentralen Anlieferungs- und Wirtschaftshof. In den äußeren Höfen zwischen Gebäudeflügel und Absperrzaun findet man einen Sportplatz, einen Obstgarten und einen vom Künstlerduo Lois und Franziska Weinberger gestalteten Wandelgarten mit einer Struktur, die den Gängen der Borkenkäfer abgeschaut ist. Die Künstlerin Flora Neuwirth hat bunte Möbel aus diversen Einrichtungshäusern zusammengetragen und als Objekte der Alltagskultur in den Aufenthaltsräumen verteilt. Für Farbtupfer sorgte auch der Künstler Johann Jascha, der diverse abstrakte Figuren wie sanfte Graffiti auf die Wände malte, die als Manifestationen gestalterischer Freiheit interpretiert werden können. In der viergeschoßigen Eingangshalle des Häftlingshauses sind verschiedene Holzobjekte von Johann Feilacher aufgestellt, die für vitale und organische Qualitäten sorgen. Fast alle Kunstwerke sind so konzipiert, dass sie die Atmosphäre in der Justizanstalt verbessern und nicht bloß einen Selbstzweck darstellen. Die Haftanstalt wirkt im Inneren nicht schäbiger als das Gerichtsgebäude; Stiegenhäuser, Gänge, Wartezonen und Verwaltungsräume sind gleichwertig gestaltet. Das Gefängnis sieht von außen naturgemäß etwas anders aus als das sich zum Dienstleistungsbetrieb bekennende Gericht. Trotzdem ist es Josef Hohensinn gelungen, eine allzu starre und zwanghafte Erscheinung zu vermeiden. Die Fassade wirkt weich durch die wollige Wärmedämmung, die durch die Profilitabdeckung gelblich hindurchschimmert und zusammen mit dem Grün des Glases ein changierendes Bild ergibt. Das Eingangsgebäude zum Haftareal ist mit einem Präglech verkleidet, hinter dem sich Fenster verbergen, um optisch eine ruhige Form zu erhalten.

Wären da nicht die hohen Mauern, der Stacheldraht, die vielen Schleusen und die nicht so freundlich dreinblickenden „Mitbewohner“, das Gefängnis könnte beinahe seinen Schrecken verlieren!



Grundriss

Justizzentrum in Leoben

Dr.-Hanns-Groß-Str. 9, A-8700 Leoben

Bauherr: Bundesimmobiliengesellschaft mbH, Wien
 Planung: Hohensinn Architektur ZT GmbH
 Mitarbeiter: Peter Rous, Helmut Lanz, Armin Pirnat, Wolfgang Fraueneder,
 Martin Pallier-Rosenberger, Ulrike Maier, Konrad Promitzer
 Statik: ARGE Statik JZ Leoben
 ILR Lukas & Rath ZT GmbH, Spirk & Partner ZT GmbH
 Durchführung d. Baumeisterarbeiten: Kostmann GesmbH
 Trockenbau: Pichler Trockenbau

Tore: Mewald GesmbH
 Grundstücksfläche: 76.250 m²
 Bebaute Fläche: 6.972 m²
 Umbauter Raum: 98.151 m³
 Planungsbeginn: September 2001
 Bauzeit: November 2002 bis November 2004
 Fertigstellung: November 2004
 Baukosten: € 39,4 Mio. (netto)